

# Wiesbadener Tagblatt.

Berling Langgasse 21

Tagblatt

Halbes Blatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 620-22.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.50 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21 ohne Verlegerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in den übrigen Teilen des Reichs die Postämter, in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Hg. für deutsche Anzeigen; 60 Hg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 2.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme um 50% ermäßigt. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt 2250 6202 und 6203.

Mittwoch, 1. Oktober 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 444. • 67. Jahrgang.

## Neueste Drahtmeldungen.

### Ein Friedensangebot aus dem Räte-Rußland.

Mz. Kiew, 30. Sept. Das Pressebüro Radio meldet aus Lhasa, daß in Washington eine russische Nachricht eingetroffen sei, nach welcher die russische Sowjetregierung bereit sei, Friedensverhandlungen unter folgenden Bedingungen einzuleiten: Sturz des Sowjetregimes, Einstellung der Hinrichtungen, Abschaffung des Terrores und Freilassung aller politischen Gefangenen für 12 Monate. Die russische Regierung ist bereit, darunter Lenins, Trotzky und Sinowjew, die sich nach Südamerika begeben wollen. Dieser Vorschlag der Sowjetregierung wurde französischen und amerikanischen Diplomaten in einem neutralen Lande überreicht. Man glaubt, daß Wilson eine neue Regierung nicht vor dem Zusammentritt der Konstante in Rußland anerkennen werde.

### Der Eisenbahnerstreik in England.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. London, 1. Okt. Die Regierung veröffentlicht eine Erklärung, in der das Publikum gebeten wird, bei der Bekämpfung des Streiks der Eisenbahner Hilfe zu leisten, indem es sich beim Verbandsrat, Kohlen und Nahrungsmitteln größte Sparsamkeit auferlegt und das Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz möglichst wenig in Anspruch nimmt. Die Regierung ersucht ferner um freiwillige Wehrung für den Transport mit Motorwagen. Von London nach Edinburgh konnten drei Blüge abfliegen, die aber ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben.

### Polnische Meldungen über einen angeblich beabsichtigten deutschen Handstreich auf Danzig.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Warschau, 1. Okt. Die „Warschauer Gazeta“ behauptet, führende Anführer der polnischen Armee, die die Deutschen entlassen seien. Konsequenzen aus der Rat d'Annunzio zu ziehen und einen ähnlichen Handstreich auf Danzig vorzubereiten.

### Die Auflösung der preussischen Armee.

Ein Aufruf des Obersten Reinhardt.

Mz. Berlin, 1. Okt. Der Chef der Reichswehrbefehlsstelle Preußens, Oberst Reinhardt, erläßt folgenden Aufruf an die preussische Armee: Am 30. September lösten sich die Verbände der alten preussischen Armee auf und geben als Neubildungen in die neue Reichswehr über. Diese Umgestaltung bedeutet für die jetzigen und die ehemaligen Angehörigen der preussischen Armee der Abschied von vielen teuren Erinnerungen und hohen Werten der Vergangenheit. Sie bedeutet aber gleichzeitig den Anfang einer neuen Entwicklung, deren Träger das Große und Gute, was die vorangegangenen Geschlechter uns überliefert, als Erbe zu verwalten und zu verwerten haben. Die preussische Heeresverfassung entstammte in seinen Grundzügen Zeiten edler Aufschwungs, den Befreiungskriegen. Damals wurde Preußen durch das Volk in Waffen, das den Geist der Pflichttreue, der Unterordnung unter das Staatswohl, den strengen Gang des Dienstes und die Ordnung der Verwaltung als Vermächtnis des alten preussischen Staats aus den Tagen des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen übernahm. Dieser Geist hatte in hartem Kampf um die Erhaltung von Freiheit und Heimat über Jorbellen und Leuthen geführt. Unvergleichliche Belastung brachte der Weltkrieg dem neuen Reich. Die Maas, Marne, Somme, Aisne, Yper, Ostpreußens Seen, wie Polens Gefilde und Russlands Ströme wurden Zeugen der heldentätigen deutscher Heere. Tief bewegend ist ein solcher Rückblick in der letzten Abschiedsstunde der alten Armee; aber wir wären der hohlen Überlieferung nicht würdig, wollten wir tatenlos trauern. Das große Vaterland braucht jetzt mehr denn je Kraft; es braucht den Geist der Pflichterfüllung und der Hingabe bis zur Selbstopferung. In dieser Pflicht sehen wir das heilige Vermächtnis der alten preussischen Armee. Wir wollen es bewahren in treuem Hergen und wollen aus dieser Wurzel Kraft ziehen zur Arbeit am Wiederaufbau des geliebten Vaterlandes. Per aspera ad astra!

### Roske über die Heeresausgaben.

Mz. Berlin, 30. Sept. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung erklärte Reichswehrminister Roske, daß die beabsichtigte Verringerung der Heeresausgaben nicht ohne eintrüben im Hinblick auf die Vorgänge im Osten. Statt den Abzug einzutreten zu lassen, müßten dort in mehr Leute geschickt werden, um die heimatischen Gebiete gegen Einfälle der Bolschewisten zu sichern. Die Spartakusbewegungen in Ostpreußen erforderten ebenfalls ein stärkeres Aufgebot an Reichswehrruppen. Die Ruhe sei dann derselben wiederhergestellt und die Kohlenförderung im Steigen begriffen. Der Minister ging dann auf die Verhältnisse Rußlands näher ein und gab der Hoffnung Raum, daß die zurückberufenen Mannschaften auch im Hinblick auf die getroffenen Maßnahmen, wie Löhnungsent-

zug und Verlust der Versorgungsansprüche, den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen und zurückkehren würden. Wie die in russische Dienste übergetretenen Mannschaften zurückgeholt werden könnten, dafür wisse er noch keinen Weg. Bei den Heereskosten seien auch die Ausgaben für die zur Entlassung kommenden zahlreichen Soldaten und Gefangenen eingerechnet. Die Stärke der Reichswehr belaufe sich zurzeit auf rund 400 000 Mann. Die Bestände seien aber stark im Schwanken begriffen, da die Werbung seit 1 1/2 Monaten unterbrochen sei und viele der Soldaten auswichen, wenn sie Arbeitsgelegenheit gefunden hätten. Er werde schließlich die Anwerbung wieder in Aussicht nehmen müssen.

### Das rote Fieber.

#### Aufgehobene kommunistische Versammlungen.

Mz. Berlin, 1. Okt. Die kommunistische Partei hatte für gestern in Groß-Berlin dreißig Versammlungen einberufen. Mit der Möglichkeit rechnend, daß diese verboten werden würden, hatten die Einberufer gleichzeitig an den gleichen Stellen Arbeitslosenversammlungen einberufen und angemeldet. Diese Versammlungen verlagerten sich abends, um dann wieder unter falscher Flagge eröffnet zu werden. Sie fielen überall der Auflösung anheim.

#### Generalstreikabsichten in Polen.

Mz. Warschau, 30. Sept. Der „Kraakauer Tag“ erzählt aus Warschau: Im Zusammenhang mit dem Ultimatum des Warschauer Arbeiterrates, das mit dem Generalstreik droht, wenn der Krieg im Osten nicht bis zum 1. Oktober beendet sei, drohen auch die Warschauer Postbediensteten und die Bediensteten der Straßenbahn und der Gas- und Elektrizitätswerke mit dem Streik, wenn ihre Forderungen nicht bis zum 1. Oktober erfüllt werden.

### Die Nationalversammlung.

Mz. Berlin, 30. Sept. Die Nationalversammlung hat den Rat-Staat in allen drei Besessungen angenommen.

#### Sitzungsbericht.

Präsident Scheubach eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr und wünscht der Nationalversammlung einen segneten Erfolg in ihrem Berliner Heim. Er gebietet dann den vorstehenden Abg. Dr. Kaumann, der sowohl hervorragend als Redner wie als Parlamentarier gewirkt sei. Das Haus habe sich in diesem Sinne ausgesprochen.

#### Anfragen.

Auf eine Anfrage Hlwa (Zentr.), betr. die Unterbringung der Flüchtlinge aus Elßig-Verbindungen, antwortete ein Regierungskommissar, daß durch Bereitstellung von Mitteln durch das Rote Kreuz und durch Erweiterung der Befugnisse der Darlehenskassen in dieser Richtung des Möglichen zu tun sei.

Abg. Hlwa (Zentr.) fragt an, ob die Regierung das Vorgehen des Volksbundes in Sachen der Kriegsgefangenen billigt und ob regierungsmäßig Anträge dahin gestellt seien, daß die Kriegsgefangenen nicht getrennt werden.

Regierungskommissar Stücken: Das unqualifizierbare Vorgehen des Volksbundes hat der englischen Regierung ein schlechtes Beispiel gegeben, das gegen unsere Kriegsgefangenen aussteht. Reichsanwalt Bauer hat damals eine Erklärung dahin gegeben, daß wir kein Geld für Überläufer hätten. Die Regierung ist befreit, alles zu tun, um zu verhindern, daß die Kriegsgefangenen zu politischen Zwecken mißbraucht werden. Es geht für die Regierung, daß der Heimtransport der Kriegsgefangenen bis heute nicht abgewickelt ist. Die Kriegsgefangenen haben sich dankbar und er freut sich, daß sie von der Heimat in herzlichster Weise willkommen geheißen werden.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die vorläufige Regelung des Reichsbudgets für 1919. Der Rat-Staat wird in allen drei Besessungen ohne Ausrede abgelehnt.

Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfs über

die durch innere Unruhen verursachten Schäden äußert Abg. Heilmann (Soz.): Jede politische Partei hat die Pflicht, die Schäden aus Unruhen zu beseitigen. Das Reich allein ist nicht dazu in der Lage. Wir können den Grundgedanken des Gesetzes nicht billigen, daß den Nationalparlamenten auf gleicher Grundlage wie die Reichsstände beauftragt werden sollen. Der Kommissar sollte sich für die Abweisung an eine besondere Kommission von 25 Mitgliedern.

Abg. Barmann (Dem.): Das Gesetz ist geradezu eine Prämie auf die Unruhen des Reichs. Ich beantrage die Abweisung an eine Kommission von 25 Mitgliedern.

Unterstaatssekretär Dr. Schmidt: Die Unruhen werden allerdings in den meisten Fällen von Mitgliedern der Gemeinden und nicht von Fremden erzeugt, also ist die Gemeinde verantwortlich. Es ist unmöglich, daß das Reich die Schäden in ihrem vollen Umfang tragen soll.

Abg. Wasmuth (D-Rel.): Die Hauptsache der Gemeinden soll nicht ganz ausgelassen werden, zumal die Schäden nicht nur von Unruhen, sondern auch bei der Abwehr verursacht werden sind.

Um 6 1/2 Uhr verläßt das Haus die Nationalversammlung auf morgen mittags 1 Uhr, nachdem Interpellation Hinge (Wahlgesetz).

#### Die Schuldfrage im Untersuchungsausschuß.

Mz. Berlin, 30. Sept. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung zur Prüfung der Schuldfrage am Kriege befaßt eine Reihe von Unterausschüssen einzusetzen, die einzelne Punkte besonders untersuchen sollen: die Völkerrechtsfrage, die belagerte Angelegenheit, insbesondere die Maßnahmen gegen Zivilpersonen im besetzten Gebiet, die armenische Frage usw.

Mz. Berlin, 30. Sept. Der Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung befaßt, 4 Unterausschüsse einzusetzen. Der erste soll die Vorgeschichte des Krieges, der zweite die Friedensmöglichkeiten, der dritte die wirtschaftlichen Fragen und der vierte die militärischen Fragen behandeln.

#### Der Arbeitsplan der Nationalversammlung.

Mz. Berlin, 30. Sept. Der Ältestenausschuß der Nationalversammlung hielt heute eine Sitzung ab, um die Geschäftslogik zu beraten. Es soll zunächst die Interpellation Hinge über die Belagfrage und sodann die Interpellation der

Demokraten über die Kleinwohnungsfrage zur Verhandlung kommen. Weiterhin soll der Bericht des Hauptstaatssekretärs über die Zukunft der Heeresbetriebe zur Erörterung gestellt werden. Wenn die Ergänzungen zum Haushaltsplan vollständig eingegangen sind, sollen diese behandelt und der gesamte Haushaltsplan etwa bis zum 21. Okt. fertiggestellt werden. Die Reichseinkommensteuer soll ursprünglich zur ersten Lesung gebracht und dann in den Ausschüssen auch während der Pause, die am 21. Okt. auf drei oder vier Wochen eintritt, weiterberaten werden. Über die Erledigung der Steuerfrage konnte ein Beschluß noch nicht gefaßt werden. Wegen der ungünstigen Fahrverbindungen werden die Montage und Samstag nicht fertiggestellt.

#### Ablieferung von 140 000 Röhren.

Paris, 27. Sept. Man schreibt dem „Rienot Rotterdam“: Der Friedensvertrag von Versailles bestimmt, daß Deutschland 140 000 Röhren abliefern muß. Frankreich findet keinen Anlaß, auf diese Bestimmung zu verzichten. Die deutsche Regierung ihrerseits erkläre sich bereit, alle Bestimmungen des Friedensvertrags lokal auszuführen, wenn die Röhren und Kanäle in den Städten ganz ohne Mühe bleiben werden. Verschiedene amerikanische und englische Vereinnungen haben eine Aktion ergriffen, um die Folgen der Hungerkatzen wenigstens für die Kranken und schwachen Kinder in Deutschland zu mildern, und würden zu diesem Zweck große Mengen Lebensmittel, besonders konzentrierte Milch, ein. Die Ergebnisse dieser Aktion, die in Deutschland — begreiflicherweise — sehr gewürdigt werden, drohen durch das Festhalten Frankreichs an der Forderung nach Auslieferung der 140 000 Röhren in Frage gestellt zu werden. Es werden vor allem wieder deutsche Städte linder sein, die das entgegen müssen. Nach dem Fland von hier Kriegswintern gehen sie jetzt einem Winter entgegen, der die vier früheren an Entbehrungen und Fland noch zu über-treffen droht. („Krainger Journal.“)

#### Aus dem besetzten Gebiet.

Ein Zwischenfall in Ludwigshafen. — Zwei deutsche Zivilpersonen erschossen.

Mz. Ludwigshafen, 30. Sept. Gestern nachmittags wurden vor der Babischen Mühle und Sodafabrik zwei deutsche Zivilpersonen von französischen Wachtposten erschossen. Ein Arbeiter der Anilinfabrik hatte einen patrouillierenden Posten angestoßen. Dabei kam es zu einem Wortwechsel und zur Ansammlung einer größeren Menge. Die französischen Soldaten zogen sich in ihr Wachtlokal zurück und schossen in die Menge, wodurch zwei unbeteiligte Personen getötet und einige verletzt wurden.

#### Zur Auflösung der ital. Kammer

Mz. Rom, 30. Sept. (Serafi.) Der vom Kabinett dem König unterbreitete Bericht über die Auflösung der Kammer hebt hervor, daß nach dem großen Siege Italiens, nach den vielen erfüllten Aufgaben und nach so großen Anstrengungen es unbedingt nötig sei, daß das Volk zu Ruhe gelangen werde. Die Regierung habe geögert, von der Kammer die Gutheißung der Friedensverträge mit Deutschland und Österreich zu verlangen, da ihre Amtsdauer am 26. Oktober ablaufe. Es sei aber unwahrscheinlich gewesen, daß zu diesem Datum die Ratifikation dieser Friedensverträge von den beiden gegnerischen Abgeordneten zu erlangen. Die wichtigsten Friedensverträge könnten auf dem Wege der Ratifikation ratifiziert werden. Falls es sich notwendig erweisen sollte, würde man dem König vorschlagen, die jetzt in Frage stehenden Friedensverträge durch Dekret zu unterzeichnen. Die Verträge müßten nachher unverzüglich dem neuen Parlament unterbreitet werden. Kammer und Senat sollen am 1. Dezember zusammentreten.

#### Um Fiume.

Mz. Bern, 30. Sept. Aus Fiume liegen keine besonderen Nachrichten vor. Die Regierung hat die Abberufung durch Karabinieri verbieten lassen, wodurch die Verbindung mit der Stadt beinahe unmöglich geworden ist. — Laut „Secolo“ ist die Blockade härter als je zuvor. Die Bevölkerung behält Lebensmittel für drei Monate, während die Truppen solche nur für drei Wochen zur Verfügung hätten.

#### Das Freigeldnis der Steiermärker.

Mz. Wien, 30. Sept. Der steiermärkische Landtag wendet sich in einer einstimmig angenommenen Entschließung gegen die Verletzung des Selbstbestimmungsrechts zum Nachteil des deutschen Volkes. Auf der einen Seite, so heißt es in der Entschließung, verbietet der Gewaltfrieden von St. Germain den Anschluß der deutsch-österreichischen Länder an das Deutsche Reich, andererseits unterwirft er große Teile unserer Volksgenossen einer unerträglichen Fremdherrschaft. Niemand wird das deutsche Volk diese ihm zugefügte Gewalttat als Recht anerkennen. Wir hören nie auf, eine zu sein, als Kinder unseres deutschen Volkes und wir geloben mit allen unseren Kräften den von uns abgetrennten Volksgenossen in ihrer Bedrängnis Schritt und über ihre Rechte wachen zu wollen. Der steiermärkische Landtag erwartet die schleunige Einsetzung einer deutsch-österreichischen Verwaltung in Bestimmung und ernannt die steiermärkische Landesversammlung, alle zu unternehmen, um die unerträglichen Bestimmungen des Friedensvertrages zu mildern.





Zurückgekehrt  
Zahnarzt Funcke.  
Fernsprecher 2570.

### Internationale Einfuhr-Messe

Frankfurt a. M. 1.—15. Oktober 1919.

### FRANZ SCHERRER

zerlegbare Holzhäuser und Siedlungsbauten  
Düsseldorf, Königsplatz 27. Postf. 712  
Fernr. 5480. Telegr.-Adr.: Rheinscherrer



### Halbmassiver Schnellbau

System Scherrer 1919 :: :: D. R. P. A.

Das im Bild dargestellte halbmassive Siedlungshaus stellt ein Einfamilienhaus dar, welches auf der Ausstellung für „Hof und Garten“, Frankfurt a. M., Sept. 1919 und für die Internationale Einfuhr-Messe dortselbst, 1.—15. Oktober 1919, innerhalb einer Woche fertig beziehbar aufgestellt wurde.

#### Vorzüge:

- Größte Schnelligkeit des Aufbaues
- Sofort beziehbar nach Aufstellung
- Innen massive Decken und Wände
- In allen Teilen zerlegbar
- Doppelt isolierte Außenwände.
- Nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Zementschnellbau-System.

Filialen: Köln, Aachen, Essen, Hannover, Frankfurt a. M., Berlin, Ems, Wiesbaden, Stuttgart. F196

Man verlange Prospekt.

### Wirtschafts-Übernahme.

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn zur Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober die

### Wirtschaft „Zur Burg Nassau“

übernehme. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich um weiteren geneigten Zuspruch. Es empfiehlt sich Achtungsvoll

Kaspar Schäfer, Gastwirt.

### Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werten Bekannten, Gönnern und geehrten Nachbarschaft zur Anzeile, daß ich Faulbrunnensstr. 12 eine

### Konditorei mit Café

eröffnet habe. Es ist mein Bestreben, nur das Beste zu bieten. Um obigen Zuspruch bittet

Paul Bethge.

### Geschäfts-Empfehlung

Meiner werten Kundenschaft sowie verehrl. Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich zur Städt. Lebensmittel-Verteilung zugelassen bin und bitte bei Neuanmeldung der Lebensmittelkarten um gefl. Berücksichtigung

Hochachtungsvoll  
Hch. Franz, Rauenfahler Str. 11.

### Marzeiller Seife

empfehlen  
Städt. Nr. 1.50  
Drogerie Lillie, Moritzstraße 12.

### Geschäfts-Eröffnung.

Wir eröffnen am 1. Oktober 1919 in dem Hause  
10 Seerobenstraße 10  
ein Installations-Geschäft für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
im Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Reparaturen. Befeueranlagen.  
Ausarbeitung von Projekten. Ingenieurbesuch bereitwilligst.  
Prompte fachgemäße Bedienung. Reelle Preise.

Tech. Büro für Licht und Kraft  
Hamann & Kraßmüller  
Telef. 6571.

### Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen lieben Freunden, Bekannten und werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das

### Restaurant zur „Kiefers Bierstube“

19 Wagemannstraße 19

mit dem heutigen Tage eröffne. — Empfehle Bismühl-Bier, hell und dunkel, prima Weine, kalte und warme Speisen.  
Es ladet freundlichst ein  
August Kiefer.

Mit Rücksicht auf unsere Angestellten, sind unsere

### Frisier-Salons Sonntags geschlossen.

Fr. Schröder, Kirchgasse 29. G. Dette, Michelsberg 6.

### Institut für Schönheitspflege

Elektrische-, Hand-, Vibrations-, Kopf- u. Gesichtsmassage.  
Entfernung von Gesichtsfalten, Mitessern, Sommersprossen, Leberflecken u. Gesichtshaaren.  
Nagelpflege. :: Fußpflege.  
Künstliche Höhensonne für Haut- u. Haarkrankheiten.  
Sämtliche Behandlungen werden nur von ersten Kräften ausgeführt.

### Kästner & Jacobi,

Tannusstraße 4. Telephon 5959. Wilhelmstraße 56.

### Comptoir General d'Alimentation

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 105.

Rohgummi, neue Mäntel und Schläuche in allen Größen, ebenso wenig gebrauchte Reifen, alte Reifen per Kilo, Zahngummi sofort zu verkaufen.

Meiner werten Kundenschaft und Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, dass ich von heute ab zum Milchverkauf zugelassen bin und Milchkarten zu jeder Zeit abgegeben werden können.

In aller Hochachtung zeichnet

Peter Petri  
Butter- und Eiergeschäft  
Wellritzsstrasse 59.

### Strümpfe m. Schüller

zum An- und Ausziehen, auch gewebte, bringt man jetzt zu Maschinen-Strickerei.  
Wolle vorrätig. Faulbrunnensstraße 4, 2.  
Bestes Spezialgeschäft am Tage. Begr. 1882.

### Die besten Friedensstoffe!

Marango, Melton, Cheviot, Gabardine, Wollstoff in allen Farben am Lager.  
Anfertigung der neuesten Modelle.  
Erstklassige Ausführung. Reelle Preise.  
P. Alt, Damenschneider  
Römertor 7. Telephon 2761.

### Hühneraugen. Dedurin

hilft über Nacht. In harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. 1146  
Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Donnerstag, den 2. Oktober 1919

abends 7 1/2 Uhr, im Kinosaal, Friedrichstr. 22:  
**Lieder-Abend**  
**Hedwig Schildknecht**  
unter Mitwirkung v. Prof. Mannstaedt.  
Eintrittskarten zu M. 4.—, M. 3.—, M. 2.— bei Born & Schottenfels, Nassauer Hof, Tel. 680, und in den Musikalienhandlungen Stöppler, Rheinstraße, Schellenberg, Kirchgasse, Spiegel, Langgasse, Schellenberg, Burgstraße, u. Ernst, Saalgasse und an der Abendkasse. 1289  
Näheres Plakate.

### Volksunterhaltungs-Abende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 7. Oktober 1919, abends 8 1/2 Uhr, im früheren Festsaal der „Turagesellschaft“ (Wintergarten), Schwabacher Straße 8:

### Operetten-Abend

Ein Streifzug durch die klassische u. moderne Operette.

Max Marianne Adele Ursula  
Haas Alfermann Krämer Hacker  
Kammermusiker Wendler. 1311

Der Vorverkauf der Plätze zu Mk. 1.—, 1.25, 1.75, 2.50 findet am Donnerstag, 2. Oktober, vorm. 9—1 Uhr, an der Kasse der früheren „Turagesellschaft“ und ab Donnerstag nachm. in den bekannten Vorverkaufsstellen statt.

### Öffentliche Versammlung

für männliche und weibliche Angestellte in Staat u. Gemeinde, in Handel u. Industrie.  
Donnerstag, den 2. Oktober 1919, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Boieplatz.

Tagesordnung:  
Die Betriebsräte u. ihre Bedeutung für den wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands.  
Referent: Herr Dorts-Klein.

Freie Aussprache! Freie Aussprache!

Kolleginnen und Kollegen! Der augenblicklich der Nationalversammlung zur Beratung vorliegende Gesetzentwurf über die Betriebsräte stellt erst eine Etappe auf dem Wege zum künftigen Arbeiter- u. Angestelltenrecht dar. Wir müssen klar sein über den Aufbau des künftigen Rechts und die eminente Wichtigkeit der Bescheidung der Räte bei den kommenden Wahlen.

Erscheint deshalb in Massen in der Versammlung!  
Zentralverband der Angestellten (Ortsgruppe Wiesbaden).  
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Ortsartell Wiesbaden). F348

### Deutschnationale Volkspartei.

Am Donnerstag, den 2. Oktober 1919, findet abends 8 1/2 Uhr im Hotel Union (Zauberstraße), Ecke Neu- u. Mauerstraße, eine geschloss. Mitgliederversammlung statt.  
Tagesordnung: 1. Bericht der Vorherrscher; 2. Die kommenden Stadtverordnetenwahlen, Aufstellung der Kandidaten; 3. Allgemeine Aussprache.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder — Damen und Herren — dringend um ihr Erscheinen gebeten. Nur Mitglieder und von Mitgliedern eingeführte Gäste haben Zutritt. Die Versammlung ist genehmigt. Der Vorstand.

### Hoher Feiertage

halber bleibt mein Geschäft  
Samstag, den 4. Okt., geschlossen  
und bitte meine werte Kundenschaft die Verteilungswaren Sonntag und Freitag abzuholen.

Grünberg Butter- und Grünberg  
Mauerstraße 17. Eiergeschäft Telephon 769.

Vorteilhaft kaufen Sie noch  
gelbe Mars. Kernseife 500-Gr. Stücke  
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Prima Schinkenwurst per Pfund 1.50  
1. Qualität  
Berhand nicht unter 1 Postkoll nur gegen Voreinsendung des Betrages. Bei Mehrabnahme billiger.  
Theodor Mayer, Metzgerei, Neustadt a. Saarbr. Hauptstraße 68. — Telephon 945.

### Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten  
flott Klavier spielen.  
Vollkomm. natur. Klavierpiel. Kein Apparat. Original-System von Dr. P. H. Fay. In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden Lieber, Lönze, Opern, Operetten und dergl., dabei schönste Faust- und Gesellschaftsmusik. In der Klavierwerkung dem Notenpiel gleich. Übungszimmer vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.  
H. Sittiger u. Frau  
Dotzheimer Straße 55, gleich am Ring.  
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprachstunden von 11—1 und 3—9 Uhr.  
Sonntags von 10—3 Uhr.  
Beste Referenzen.